

Entwicklungsschwerpunkt ESP
Bahnhofsgebiet Einsiedeln auf Kurs
SZKB – Überschüssige Liquidität
nachhaltig anlegen
BIZ – Standortbestimmung im Berufsleben
Wie fit ist die AK-IV-Stelle?

«Entwicklungsschwerpunkte und Potenziale – in der öffentlichen sowie privaten Wirtschaft» ESP Einsiedeln-Bahnhofsgebiet, koordinierte Planung zwischen den Initiatoren Kanton, Bezirk, SOB, Post und den ausführenden Architektur- und Planungsbüros • Nachhaltige Liquiditätsplanung • Konjunkturdaten und Wirtschaftsspiegel im Kanton Schwyz • AK – IV-Stelle stehen für eine zufriedene Wirtschaft ein • Standortbestimmung im Berufsleben



Ausgabe März 2022 Inhaltsverzeichnis

Editorial.

Entwicklungspotenziale sind niemals ausgeschöpft, Ivo Huber, H+I-Vizepräsident | 2

Entwicklungsschwerpunkt ESP Bahnhofsgebiet Einsiedeln, Andreas Baumgartner, Bezirk Einsiedeln | 6

Wie das Bahnhofsgebiet Einsiedeln zum attraktiven Ort wird, Ueli Betschart, Amt für Raumentwicklung, Kanton Schwyz | 6

SOB will das Bahnhofsgebiet aktiv weiterentwickeln, Thomas Albrecht, Leiter Immobilien SOB | 8

Post, neuer, moderner und zeitgemässer Service im Bahnhofsgebiet, Markus Flückiger, Spezialist Politik & Kommunikation Region Mitte | 9

Steiner - Wille - Steiner – das Architekturkonzept für Mobilität, Wohnen, Arbeiten und publikumsorientierte Nutzungen, Lucas Steiner | 10

asa – funktionslogistische Planung einer sicheren öffentlichen Verkehrsdrehscheibe, Jan Wenzel | 11

Überschüssige Liquidität nachhaltig anlegen und Kosten sparen, Adrian Eggenberger, SZKB | 12

Konjunkturbarometer KOF, Klaus Abberger, ETH Zürich | 14

Wirtschaftsspiegel, Franz Steinegger | 16

«viamia» – kostenlose Standortbestimmung fürs Berufsleben, Phillipp Strässle, BIZ | 18

Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz: Wir sind fit und geben alles für eine zufriedene Wirtschaft | 20

Mediadaten Sponsorkombipakete für den Schwyzer Wirtschaftsverband | 22

Vorschau AUSLESE Mai 2022, Impressum | 23

Entwicklungspotenziale sind niemals ausgeschöpft

Ivo Huber im Gespräch mit der AUSLESE-Redaktionsleitung

Unsere Unternehmen waren im Kanton gefordert, wie ausserhalb auch, sich während der letzten zwei Jahre auf nicht mehr bekannte und verlässliche Wirtschaftsabläufe einzustellen. Im Jahr 2020 die erste Herausforderung, sich auf eine neue Logik der Souveränität vorzubereiten, welche zuvor kaum vorstellbar war. Die organisatorische Umstellung auf Home-Office und Teilpräsenz erforderte es, eingespielte Betriebsabläufe zu verändern.

Die Massnahmen waren eine Frage der Zumutbarkeit, selbst wenn sie mit Hilfs- und Überbrückungsgeldern des Bundes und des Kantons abgedeckt wurden. Manche der Hilfen wurden als Darlehen, andere als A-fonds perdu-Beiträge gewährt. Nicht jede Branche profitierte davon, viele traditionelle Unternehmen hatten sich derart einzuschränken, dass sie letztlich aufgeben mussten.

Im Jahr 2021 setzten die teils unklaren Massnahmen von Bund und Kantonen die Wirtschaft weiter unter Druck, auch hier konnte durch temporäre Unterstützung das Schlimmste vermieden werden. Dafür zeigten sich die ersten globalen Zusammenbrüche auf den internationalen und nationalen Liefermärkten mit fehlender Ware, der Übersee-logistik und einer im Inland und Ausland sich fortsetzenden Lieferblockade wegen fehlender Teile. Stark ansteigende Preise führten dazu, dass Preisbindungen in Frage zu stellen waren und diese wenn aus vertraglicher Sicht möglich, neu verhandelt werden mussten.

Nicht nur die Industrie wurde von Abhängigkeiten belastet, auch der Handel und die Dienstleistungen mussten in der Folge Lieferzusagen zurücknehmen. In einer der letzten Ausgabe der AUSLESE konnten wir mit Beispielen darauf eingehen, wie Risiken auch in Chancen umgewandelt werden und wie sich mit vorausschauenden Massnahmen manche unangenehmen Situationen vermeiden lassen.

Das Thema Abhängigkeit hat sich mit dem Wegfall der einschränkenden Massnahmen nicht erledigt, es sind allerdings wieder Bewegungsspielräume entstanden, die gerade jetzt angepackt und proaktiv ausgestaltet werden sollten. Eine bewährte Vorgehensweise ist, sich auf seine Stärken, Ressourcen, Know-how und die effektivsten Kontakte im jeweiligen Netzwerk zu besinnen. Warum nicht im Rahmen der Möglichkeiten die Unternehmensentwicklung überdenken und sich neu definieren?

Es geht nicht darum, sich neu zu erfinden, sondern aus der Erfahrung der letzten beiden Jahre ein Resümee zu ziehen. Wie lassen sich künftige Abläufe unabhängiger, sicherer, weniger störungsanfällig und sogar leistungseffektiver anpassen?

Kein oder nur wenige Unternehmer werden ganz von vorne anfangen, sondern Handlungsfelder identifizieren, bei denen Bedarf für Veränderungen besteht und neue Ansätze Sinn machen. Es ist niemals zu spät, Gutes noch besser zu machen.



Was würde ich mir anschauen?

- Überprüfen der Kennzahlen und Parameter - was hat sich geändert - was soll sich ändern - was wird sich ändern?
- SWOT-Analyse - sind wir mit den zu erwartenden Chancen und Risiken bzw. Vor- und Nachteilen gut aufgestellt - wo bestehen im Betrieb Lösungsmöglichkeiten - wo sind diese im Markt zu finden?
- Braucht es eine Strategieanpassung oder reichen operative Veränderungen?
- Sind die Ressourcen passend - wie sieht es mit dem vorhandenen Wissen aus - wo benötigt es Schulung?
- Gibt es neue Technologien, die wir nutzen sollten?
- Sind neue Bedürfnisse und Märkte entstanden - müssen wir uns neu orientieren?
- Sind wir fit und für unvorhergesehene Entwicklungen nachhaltig aufgestellt?

Sie werden sicher Ihre eigenen Prioritäten und Ansätze verfolgen. Entscheidend ist, dass wir jetzt die Zeit nutzen und unsere Möglichkeiten ausschöpfen. Packen Sie das Thema Unternehmensentwicklung ebenso aufmerksam an, wie Sie sich engagiert ihren kurz-, mittel- und langfristigeren Geschäften widmen. Denn, Entwicklungspotenziale sind nie ausgeschöpft und es gibt wie im Slogan einer grossen Baustoffhandelskette: «... immer etwas zu tun ...»

Um Potenziale geht es in der heutigen AUSLESE im Kernthema der kantonalen Entwicklungsschwerpunkte ESP. Der Kanton und der Bezirk Einsiedeln spannen zusammen, um in einem erneuten Anlauf den zentralen Mobilitätsbereich, den Bahnhofplatz Einsiedeln zu gestalten. Dabei kümmern als wichtige Projektträger die SOB und Post zu Wort, wie auch das federführende Architekturbüro und die Verkehrsplanung.

Mit dem Bahnhof entsteht ein neues Einstiegsportal in die Wirtschaft des weltbekannten Klosterdorfes und der Region Einsiedeln.

Vorausschauend planen empfiehlt sich für jeden Unternehmer, der jetzt seine Werte neu überdenkt und nachhaltig bewirtschaftet. Die Schweizer Kantonalbank legt dabei einen Fokus auf die Anlage überschüssiger Liquidität.

Wieder gute Voraussetzungen für positive Abschlüsse signalisiert auch das Konjunkturbarometer KOF der ETH Zürich. Wie entwickelte sich unsere Wirtschaft im Kanton? Unser Redakteur Franz Steinegger hat für Sie im Wirtschaftsspiegel einige Highlights zusammengestellt.

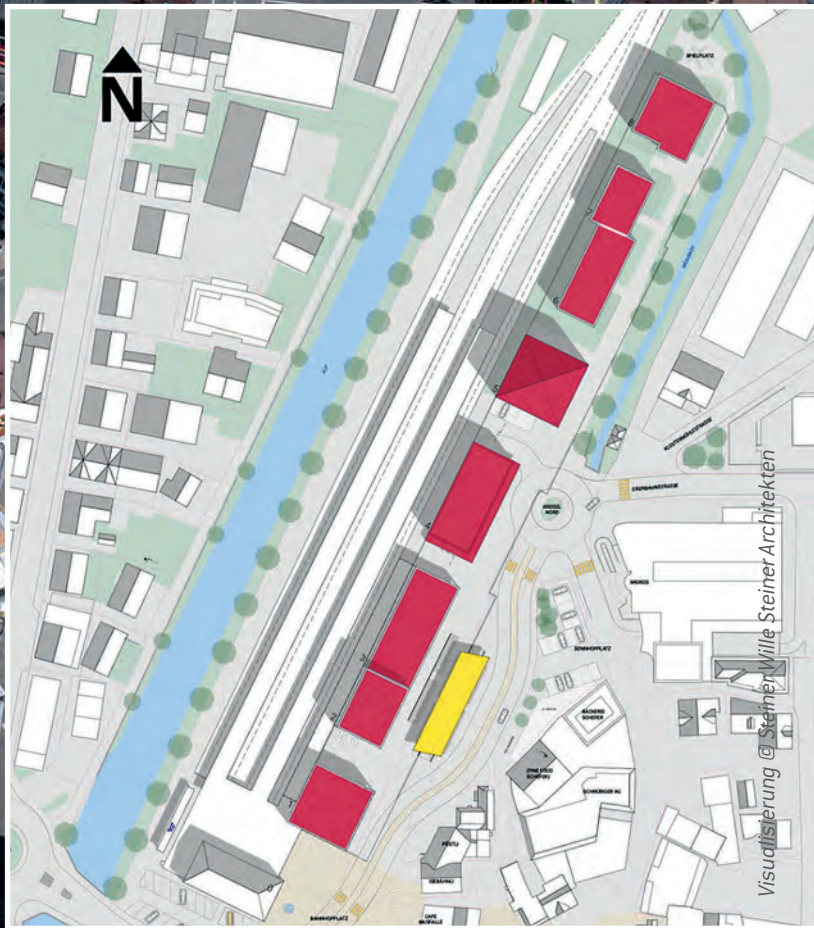
Für eine Standortbestimmung im Berufsleben spricht sich das Amt für Berufs-, Studien und Laufbahnberatung Kanton Schwyz, BIZ, aus. Die Ausgleichskasse Schwyz zeigt sich fit und ihre Kunden bestätigen, dass sich die IV-Stelle auf gutem Kurs befindet.

Die AUSLESE geht mit gleichfalls guten Absichten in ein erfolgreiches neues Quartal. Beste Voraussetzungen für Ihren bevorzugten Werbeplatz im H+I, der AUSLESE, bei Veranstaltungen, unserer Website und H+I-Newslettern. Buchen Sie eines unserer attraktiven Sponsorpakete. Investieren Sie mit uns in eine solide Wirtschaftsentwicklung.

*Ivo Huber
Vizepräsident des H+I – Der Schweizer Wirtschaftsverband
Geschäftsführer TULUX AG, Tuggen*



**Entwicklungsschwerpunkt ESP
Bahnhof Einsiedeln für eine
nachhaltige Aufwertung der
Wirtschaft und Lebensqualität**



Visualisierung © Steiner Wille Steiner Architekten



Andreas Baumgartner
Abteilungsleiter Planen Bauen
Umwelt Energie. Gesamtprojektleitung
Bezirk Einsiedeln.
Foto © A. Baumgartner

Bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Aufwertung für den Bezirk Einsiedeln

Wirtschaftliche Entwicklungspotenziale gilt es im öffentlichen Raum wie im privaten Unternehmensbereich zu fördern. Das eine kommt ohne das andere nicht aus. Denn, ohne logistik- und aufenthaltsfreundliche Infrastrukturen würden sich auch niedergelassene Unternehmen schwer tun, vor Ort ein optimales Ergebnis umzusetzen. Am Beispiel Entwicklung Bahnhof Einsiedeln, zeigt sich, wie die öffentliche Hand mit der Privatwirtschaft eine gelungene Partnerschaft eingeht.

Im folgenden Fall sind dies in einem gemeinsamen Engagement der Kanton Schwyz, Amt für Raumentwicklung, der Bezirk Einsiedeln, die Schweizerische Südostbahn SOB und die Post. Unterstützt durch das Architekturbüro Steiner, Wille, Steiner, Schwyz und das Verkehrsplanungsbüro asa, Rapperswil-Jona.

Andreas Baumgartner

Der Bezirk Einsiedeln hat gemeinsam mit dem Kanton, der Südostbahn und der Post eine Entwicklungsstudie für das Bahnhofsgelände erarbeitet. Sie zeigt auf, wie die Verkehrssituation sicherer gestaltet, das Zentrum sinnvoll entwickelt und die Aufenthaltsqualität verbessert werden kann.

In den kommenden Monaten sollen die Planungen weiter vertieft werden. Voraussichtlich im Herbst 2023 kann die Bevölkerung an der Urne über den Projektierungskredit und die Teilrevision der Nutzungsplanung entscheiden. Es warten noch viele Aufgaben: Ob ein GP erstellt werden muss zeigt sich erst mit der Teilrevision. Andreas Baumgartner, der die Bau- und Planungsprojekte im Bezirk leitet, ist überzeugt, dass mit dieser Entwicklungsstudie der richtige Weg eingeschlagen wird: «Mit den erarbeiteten Lösungen gelingt es uns, die verkehrlichen und baulichen Herausforderungen zu lösen und die vielfältigen Bedürfnisse an dieses zentrale Gebiet zu integrieren. Zur Entwicklung des Gebietes tragen auch die umliegenden privaten Liegenschaften bei.

*Modellfoto der Entwicklungsstudie: Setzung der Gebäude mit Lücken für Durchblick, Wege und Besonnung.
Foto © Steiner Wille Steiner Architekten*

Dazu stehen wir man mit den Grundeigentümern in engem Kontakt, um die Planungen aufeinander abzustimmen. Für Einsiedeln ist dies eine echte Chance, ein zeitgemässes und zu Einsiedeln passendes Zentrum zu erhalten, das sich auch gut ins Ortsbild einfügt.»

Die Bevölkerung wird an der Urne über das Projekt entscheiden

Um die in der Entwicklungsstudie dargestellten baulichen Konzepte zur Umsetzungsreife zu bringen, sollen verschiedene planerische Themen weiter konkretisiert werden. Mit diesen Vertiefungen wird auch eine Abschätzung der Kosten möglich. Daraufhin hin kann die für das Vorhaben notwendige Zonenplanrevision erarbeitet werden. Für diesen Schritt ist eine Mitwirkung vorgesehen. Es warten noch viele Aufgaben. Ob ein Gestaltungsplan erstellt werden muss, zeigt sich erst mit der Teilrevision. Das letzte Wort über das Projekt hat dann die Bevölkerung. Voraussichtlich im Herbst 2023 kann es über die kommunale Zonenplanrevision und über den Projektierungskredit für die Entwicklung des Bahnhofgeländes an der Urne entscheiden. Weitere Informationen wie ein Erläuterungsvideo finden sich auf der Webseite des Bezirks: www.einsiedeln.ch.

Wie das Bahnhofgelände Einsiedeln zum attraktiven Ort wird

Ueli Betschart, Amt für Raumentwicklung, Kanton Schwyz,
Leiter ESP-Koordinationsstelle

Wenn beim Informationsanlass zum Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Bahnhof Einsiedeln spontaner Applaus aufbrandet, darf dies als positives Zeichen gewertet werden. So geschehen bei der Präsentation der Entwicklungsstudie im November 2021. Auch wenn die Planung noch nicht am Ziel ist, wurde ein wichtiger psychologischer Meilenstein erreicht. Jetzt geht es an die weiteren Planungsschritte.



Der Kanton Schwyz will mit seiner ESP-Politik Raum für neue Arbeitsplätze schaffen, wie Regierungsrat Andreas Barraud in der letzten Ausgabe der H+I Auslese ausführte. Heutige Pendler sollen im Kanton attraktive Stellen finden, vor Ort Wertschöpfung generieren und damit weniger Verkehr erzeugen. Im kantonalen Richtplan sind zehn Entwicklungsschwerpunkte definiert sowie zwei Umstrukturierungs- und Verdichtungsgebiete, in denen räumlich abgestimmt die Wettbewerbsfähigkeit erhöht werden soll. Das Wort der Stunde lautet Innenentwicklung: Am richtigen Ort wachsen und qualitativ verdichten, um mit dem knappen Boden haushälterisch umzugehen. Bahnhöfe sind solch passende Orte. Firmen wählen bevorzugt Standorte mit bester Anbindung. Die Pandemie verstärkt diesen Trend, Büros werden wegen der Heimarbeit weniger genutzt, als Treffpunkt und Ort zum Austausch aber weiterhin benötigt. Für Arbeitsplätze wird die gute Erschliessung zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Erfahrungen aus anderen Standorten zeigen zudem, dass Bahnhofsgebiete verstärkt zum Wohnen nachgefragt werden – eine gelungene städtebauliche und architektonische Umsetzung vorausgesetzt!

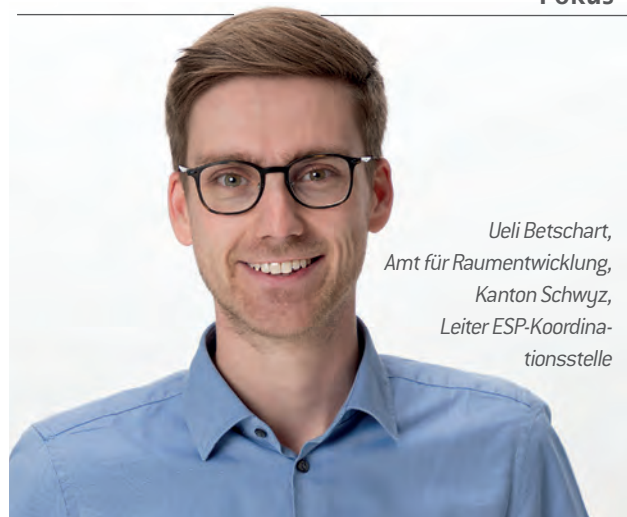
Kantonales Bekenntnis zur ESP-Förderung

Für die räumliche Entwicklung der ESP sind vorab die Gemeinden zuständig. Bei den ESP kommt aber zusätzlich der Kanton ins Spiel: Mit der ESP-Koordinationsstelle unterstützt der Kanton die Planungen personell und finanziell. Unterstützen heisst, die Beteiligten an einen Tisch bringen, Machbarkeitsstudien begleiten und helfen, die Vorhaben in Zonenplänen und Reglementen rechtlich zu sichern. Das Engagement zugunsten von ESP geht über die Koordinationspflicht der Behörden hinaus. Bereits zu einem frühen Zeitpunkt sind Einschätzungen und Abklärungen erforderlich, die erst im nachgelagerten Bewilligungsverfahren rechtsverbindlich behandelt werden. Ein Spannungsfeld, das neben Fachwissen auch taktisches Gespür notwendig macht. Andererseits hilft der frühzeitige Einbezug der Bewilligungsinstanzen, Stolpersteine zu erkennen und langwierige Rechtsverfahren abzuwenden oder zumindest zu verkürzen. Das kantonale Bekenntnis zur ESP-Förderung wird dadurch gestärkt, dass Kantonsrat und Regierungsrat sich künftig bei der strassenseitigen Erschliessung finanziell beteiligen wollen. Damit sollen die ESP-Gemeinden die Infrastrukturkosten besser verkraften können.

Gleichzeitig Verkehrsdrehscheibe und Destination

Selbstverständlich dienen Bahnhofsgebiete in erster Linie dem Verkehr. Die Vernetzung zwischen dem Fussgänger, der Velo- und Autofahrerin, aber auch Zug- und Busreisenden muss funktionieren und den Anforderungen entsprechen.

Erst dann entfaltet sich das Potenzial des Bahnhofsgebiets. Zahlreiche Ansprüche kollidieren indes mit knappen Platzverhältnissen. Die früher an den Siedlungsrandern platzierten Eisenbahnknoten bilden heute oft das Ortszentrum, sind Drehscheibe und Destination zugleich. Das Zusammenspiel zwischen Behörden, Grundeigentümern und Bevölkerung ist gefragt, damit die Verkehrsdrehscheibe funktioniert und eine Siedlungsentwicklung nach Innen ermöglicht wird. In Einsiedeln kam wegen solchen Herausforderungen eine zehnjährige Planung 2018 zum Erliegen. Auf Initiative des Kantons unternahm der Bezirk Einsiedeln 2019 einen erneuten Anlauf, das Bahnhofsgebiet umzugestalten. Dass etwas gehen muss, liegt auf der Hand: die unernutzten Gütergebäude, die unübersichtliche Bushaltestelle sowie die vom Verkehr dominierten Flächen sind eines Bezirkshauptorts sowie einer Tourismusdestination unwürdig. Hinzu kommt, dass auch Private ihre umliegenden Liegenschaften erneuern möchten. Eine neue



*Ueli Betschart,
Amt für Raumentwicklung,
Kanton Schwyz,
Leiter ESP-Koordinationsstelle*

Trägerschaft bestehend aus Kanton, Bezirk sowie den grössten Grundeigentümern SOB und Post Immobilien packte die Herausforderungen an. Die Planungsbüros Steiner Wille Steiner Architekten aus Schwyz; und asa Verkehrsplanung aus Rapperswil, wurden beauftragt, mit einer Entwicklungsstudie die Gesamtsituation zu verbessern.

Neue Infrastruktur und neue Überbauung

Im Kern geht es darum, das ganze Gebiet im richtigen Mass neu zu planen. Gleichzeitig soll das Charakteristische von Einsiedeln bewahrt und gestärkt werden. Konkret soll eine neue behindertentaugliche und überdachte Haltestelle Busse aus allen Richtungen aufnehmen. Reisende wechseln dereinst auf kurzen Wegen und vom Wetter geschützt vom Zug in den Bus und umgekehrt. Dies bedingt eine Anpassung des Verkehrsregimes mit neuer Wendemöglichkeit sowie die Optimierung der Auto- und Veloparkierung direkt am Bahnhof. Ebenso soll mit sechs Gebäuden entlang der Geleise Raum für Wohnen (rund 160 Bewohner), Einkaufen und Arbeiten (rund 140 Arbeitsplätze) geschaffen werden. Schliesslich soll das Bahnhofsgebiet die Bevölkerung und Touristen zum Verweilen und Begegnen einladen, beispielsweise bei einer Tasse Kaffee in der Gartenbeiz dem Treiben zuschauen.

Es warten noch viele Aufgaben

Die von der Trägerschaft vorgeschlagene Vision wird nur Wirklichkeit, wenn die anstehenden Vertiefungen genauso sauber und konsequent vorgenommen werden wie die ersten Planungsschritte. Für das Vorhaben braucht es eine verbindliche Einigung aller betroffenen Grundeigentümer, dann eine Zonenplanrevision mit öffentlicher Mitwirkung und schliesslich Gestaltungsplan und Bauprojekte. Ausserdem müssen die Projektpartner die Finanzierung auf die Beine stellen und Volksabstimmungen für Projektierungs- und Baukredite gewinnen. Einsprachen inklusive Weiterzug an die Gerichte sind bei solchen Grossprojekten leider üblich. Für das Vorhaben braucht es eine verbindliche Einigung aller betroffenen Grundeigentümer, dann eine Zonenplanrevision mit öffentlicher Mitwirkung des Bauprojektes.

Geduld, Beharrlichkeit und ein langer Atem sind gefragt, bis die ersten Baumaschinen auffahren können. Durch das verstärkte Engagement der öffentlichen Hand sollen die Erfolgchancen erhöht werden. Hoffen wir, dass der Zwischenapplaus am Informationsanlass den Beteiligten noch lange Schub verleiht.

Amt für Raumentwicklung, Kanton Schwyz

Bahnhofstrasse 15, Postfach 1180
6431 Schwyz, Telefon 041 819 16 52, vd@sz.ch



SOB will das Bahnhofsgebiet aktiv weiterentwickeln

Thomas Albrecht, Leiter Immobilien SOB

Die Schweizerische Südostbahn AG (SOB) hat als eine der Grundeigentümerinnen grosses Interesse, das Bahnhofsgebiet aktiv weiterzuentwickeln. Ob die Südostbahn dabei selber als Bauherrin auftritt oder in anderer Form mitwirkt, werden wir im Laufe der weiteren Projektplanung entscheiden. Voraussichtlich wird dies nach der Abstimmung über die kommunale Zonenplanrevision der Fall sein.

Ziel der Südostbahn und ihrer Projektpartner ist es, mit dem neuen Bahnhofsgebiet das Umsteigen von Bahn auf Bus, Velo oder andere Verkehrsmittel schneller, attraktiver und sicherer zu machen. Wir werden in der weiteren Projektplanung mit unseren Partnern genau prüfen, ob und welche neuen Mobilitätslösungen am Bahnhof Einsiedeln zusätzlich angeboten werden können.

Erleichtertes Be- und Entladen in der Warenlogistik für das einheimische Gewerbe, für Industrie und Handel vorgesehen.

Wir sind nun nach der Studienphase in der Phase der planerischen Vertiefung. Details zu Fragen wie der Warenlogistik oder künftigen Dienstleistungen, werden derzeit im Hinblick auf die weiteren Projektschritte erarbeitet. Bereits heute besteht am Bahnhof Einsiedeln mit dem SOB-Bahnreisezentrum ein Schalter- und Serviceangebot, das auf Reisende und Pendler zugeschnitten ist.

Blick auf die neue Bebauung mit dem historische Kopfgebäude (links) und dem Bushof (rechts). Die Gestaltung der Fassaden ist noch offen. Visualisierung @ Steiner Wille Steiner Architekten



Thomas Albrecht
Leiter Immobilien SOB,
Foto @ T. Albrecht

Dieses Angebot wird auch in Zukunft bestehen. Die SOB freut sich als Partnerin an diesem wichtigen Projekt für Einsiedeln mitzuarbeiten und wir sind überzeugt, dass gemeinsam ein Mehrwert für alle und eine attraktive Visitenkarte für Einsiedeln geschaffen werden kann. Mögliche Kooperationen werden wir im weiteren Projektverlauf prüfen.

Die Angebotsplanung der Südostbahn erfolgt unabhängig von der Arealentwicklung, da die Schieneninfrastruktur nicht Teil dieses Projekts ist.

Schweizerische Südostbahn AG

Geschäftsbereich Finanzen & Services
Thomas Albrecht, Leiter Immobilien
Bahnhofplatz 1a
9001 St. Gallen
058 580 73 32
thomas.albrecht@sob.ch



Post, neuer, moderner und zeitgemässer Service im Bahnhofsgebiet aktiv weiterentwickeln

Markus Flückiger, Spezialist Politik & Kommunikation
Region Mitte, Foto © :Axel-B. :Bott

Die Post Immobilien AG bietet Hand für eine gute Entwicklung des Bahnhofsgebiets Einsiedeln. Denn sie ist vom Projekt überzeugt: es erlaubt das Bahnhofsareal ganzheitlich und abgestimmt auf alle Bedürfnisse zu entwickeln und die Aufenthaltsqualität merklich zu verbessern. Weiter ist für die Post wichtig, damit einen Mehrwert für die Bevölkerung und das Gewerbe zu schaffen. Für die Post sind verschiedene Investitions- und Ausführungsmodelle denkbar. Dazu steht sie mit den SOB in Kontakt.

Im Zusammenhang mit der Bahnhofsareal-Entwicklung Einsiedeln plant die Post im Bahnhofsareal eine neue, moderne und zeitgemässe Filiale. Ein Paketautomat bei der Filiale und eine Geschäftskundenstelle Self-Service sollen das Angebot der Post in Einsiedeln, so wie heute, abrunden. Wo die Post dereinst die Geschäftskundenstelle betreibt ist heute noch nicht bestimmt.

Die Post stellt mit relevanten Dienstleistungen fürs tägliche Leben der Schweizer Bevölkerung die flächendeckende Grundversorgung sicher. Die Post hält explizit an ihrem Filialnetz fest. Für die aktuelle Strategieperiode bis 2024 sieht die Post vor, das Netz mit rund 800 eigenbetriebenen Filialen zu führen. Und die Post baut die Anzahl an Kontaktpunkten für die Aufgabe von Paketen weiter aus. So stehen den Kundinnen und Kunden immer mehr My Post Service-Stellen zur Verfügung, wo sie Pakete aufgeben können. In Einsiedeln ist dies heute bereits in der Migros Einsiedeln möglich.

Blick auf die neuen Gebäude und den Bushof. Die Gestaltung der Fassaden ist noch offen. Visualisierung © Steiner Wille Steiner Architekten

Im Bezirk Einsiedeln ist das Postangebot vielfältig und kundennah. In Einsiedeln empfängt die Post die Kundinnen und Kunden in ihrer Filiale beim Bahnhof. Für die Filiale ist das Team Einsiedeln rund um die Leiterin Alessandra Bernet verantwortlich. Zusammen mit ihren 10 Kolleginnen und einem Lernenden bedient und berät sie die Kundinnen und Kunden zum Postangebot rund um Briefe, Pakete und Einzahlungen in den Filialen Einsiedeln und Schindellegi. Am Paketautomaten My Post-24 direkt bei der Filiale Einsiedeln können Kundinnen und Kunden Pakete und eingeschriebenen Briefe rund um die Uhr versenden oder abholen. Die Geschäftskundenstelle Self-Service ergänzt seit dem Frühjahr 2021 das Angebot der Post am Bahnhofplatz in Einsiedeln. Hier können Geschäftskunden einfach und schnell von 8 bis 18 Uhr versandfertige und frankierte Sendungen für das In- und Ausland aufgeben. Seit dem 17. Januar 2022 können die Kundinnen und Kunden in Willerzell wählen, ob sie Postgeschäfte weiterhin mit dem Hausservice direkt an der Haustür oder in der neuen Filiale mit Partner in der Bäckerei Winet erledigen wollen. In Bannau, Gross, Egg SZ und Euthal bedient die Post die Kundschaft mit dem Hausservice direkt an der Haustür.

Die Schweizerische Post AG

Kommunikation

Bahnhofstrasse 3, 6003 Luzern

Telefon 058 386 61 85, Mobiltelefon 079 612 56 49

markus.flueckiger@post.ch, www.post.ch





Steiner - Wille - Steiner – das Architekturkonzept für Mobilität, Wohnen, Arbeiten und publikumsorientierte Nutzungen

Lucas Steiner/SWS

«Bei der Auswahl für eine zukunftssichere Architekturlösung waren insbesondere die eingereichten Projektreferenzen, die in unserem Team vereinigte Fachkompetenz und Erfahrung im Umgang mit komplexen städtebaulichen Fragestellungen sowie das konkurrenzfähige Honorarangebot ausschlaggebend. Ausserdem mussten wir beschreiben, wie wir die Aufgabe organisatorisch und inhaltlich angehen würden».

Während der Bahnhof in den letzten Jahren erneuert wurde, scheint ein grosser Teil seines Umfeldes in einer früheren Zeit stehen geblieben zu sein. In die Jahre gekommene Bauten, improvisierte Umnutzungen, wenig besucherfreundliche und nicht den aktuellen Auflagen entsprechende Bushaltestellen sowie der allgegenwärtige motorisierte Verkehr prägen das Bahnhofsgelände. Kurz: Es besteht erheblicher Investitionsbedarf und auf diversen Ebenen die Notwendigkeit, den zentralen Ort auf die zunehmenden gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse auszurichten.

In einem derart komplexen Planungsprozess gilt es gemeinsam mit allen involvierten Akteuren und innerhalb des relativ engen räumlichen Korsetts, bestmöglich zahlreiche Anforderungen umzusetzen. Dabei sind mit dem vorliegenden städtebaulichen Konzept die Voraussetzungen zu schaffen, dass an zentraler Stelle in Einsiedeln ein belebter Ort entstehen kann. Dieser wird nicht allein der Mobilität dienen, sondern gleichermassen zum Wohnen, Arbeiten und für publikumsorientierte Nutzungen (Gewerbe,

Büro, Dienstleistung, etc.) dienen. Das Bahnhofsgelände soll zu einem zeitgemässen Wohn- und Geschäftszentrum werden, das nebst geschäftiger Betriebsamkeit auch zum Verweilen einlädt. Besonders wichtig ist dabei die Stärkung des öffentlichen Raumes, der räumlich zusammenhängend, betrieblich sicher, fussgängergerecht und optisch ansprechend gestaltet sein soll. Schliesslich handelt es sich beim Bahnhofsgelände auch um eine Art «Visitenkarte»: Wer mit dem öffentlichen Verkehr Einsiedeln erreicht, darf am Bahnhof gleich den ersten Eindruck vom Klosterdorf erhalten.

Flexibilität und Komfort auch für die Busfahrgäste

Ein auf die Zukunft ausgerichtete Busangebot benötigt eine entsprechende Infrastruktur. Ein Bushof muss betriebliche Flexibilität erlauben, sicher und gut erreichbar sein und den Fahrgästen den Komfort bieten, den sie heute erwarten. All das braucht Platz. Der Bus wird deshalb zukünftig präsenter sein, mit einer Infrastruktur, gestaltet nach den aktuellsten Normen und Auflagen. Damit dies möglich wird, muss die heutige Strassenführung an das neue Busregime angepasst werden.

Dadurch stehen die Baubereiche entlang der Bahnlinie ausschliesslich für Hochbauten zur Verfügung. Von den Nutzungen in diesen Gebäuden wird die notwendige Dynamik ausgehen, die es braucht, damit das Bahnhofsumfeld nicht allein Verkehrsdrehscheibe ist, sondern zu einem belebten und beliebten Zielort werden kann.

Logistik ist ein wichtiges Thema am Bahnhof; hier finden die verschiedenen Verkehrsströme ÖV, MIV, Velo- und Fussgängerverkehr zusammen; es ist ein pulsierendes Ankommen und Abfahren. Das Bahnhofsgelände wird dereinst deutlich mehr als nur ein Logistikzentrum sein, mehr als blosser Verkehrsdrehscheibe und Güterumschlagsplatz. Hier, an zentralster Lage, wird in Zukunft ein multifunktionaler Schwerpunkt des täglichen Einsiedler Lebens entstehen. Der angestrebte vielfältige Nutzungsmix, massstäbliche, differenziert gestaltete Baukörper, gezielte Ausblicke in die Landschaft und der erwähnte, gestärkte öffentliche Raum sollen ein betriebliches, räumliches und atmosphärisches Ganzes schaffen, das auf Einsiedeln, seine EinwohnerInnen und BesucherInnen gleichermassen ausgelegt ist.

Eine grosse Bedeutung liegt in der Hauptstrasse. Sie ist die wichtigste Verbindungsachse zwischen Bahnhofsgelände und Klosterplatz, gewissermassen das Rückgrat der Dorfstruktur. Als solches darf sie gestärkt werden. Verkehrsfragen wollen geklärt werden, in den Erdgeschoss ist ein ausgewogenes Angebot vorstellbar und den Passanten darf deutlich Priorität eingeräumt werden. Die Hauptstrasse ist im Übrigen mit ihren teils prächtigen Bauten für das Einsiedler Ortsbild wichtig und wertvoll. Ihre räumlichen und architektonischen Qualitäten sind es wert, noch deutlicher zur Geltung zu kommen.

STEINER WILLE STEINER

Dipl. Architekten ETH/SIA
Kollegiumstrasse 5
6430 Schwyz
www.sws-arch.com



asa – funktionslogistische Planung einer sicheren öffent- lichen Verkehrsdrehscheibe

www.sob.ch
Jan Wenzel

Der Fachbereich «Verkehrsplanung» wurde nach der Selektion des Planungsteams im Rahmen der erwähnten Ausschreibung mit der asa Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung und Architektur AG, Rapperswil-Jona besetzt. Seit dem Start des ersten Konkurrenzverfahrens im Jahr 2008 hat sich die asa in den unterschiedlichsten Teamkonstellationen mit der Disziplin «Verkehrsplanung» beschäftigt und kann im Planungsprozess eine thematische Kontinuität gewährleisten. Sie besitzt bezüglich der Neuorganisation von diversen Bahnhofsarealen eine einschlägige Projekterfahrung.

Was sind die Entwicklungsschwerpunkte in der Verkehrsoptimierung eines solchen Objektes?

Sämtliche Mobilitätsbedürfnisse wurden erfasst und in der Gesamtkonzeption ausgewogen berücksichtigt. Aus der Funktionslogik heraus steht an dieser bedeutenden, regionalen Verkehrsdrehscheibe die Schnittstelle zwischen Bahn und Bus im Vordergrund. Die Erreichbarkeit des Entwicklungsschwerpunktes mit dem Umweltverbund (öffentlicher Verkehr, Fussverkehr, Veloverkehr) soll attraktiv und sicher sein. Gleichzeitig wird im Projekt der gesetzlich vorgeschriebene, hindernisfreie Zugang zum öffentlichen Verkehr sichergestellt. Im Weiteren gewährleistet der neue Bushof auch einen effizienten, zukunftsorientierten Busbetrieb, der mit der geplanten Angebotsausgestaltung langfristig kompatibel ist.

In der Infrastruktur sind wesentliche Verbesserungen gegenüber dem Ist-Zustand zu erwarten

Durch die neuen Raumstrukturen tritt der Entwicklungsschwerpunkt «Bahnhof Einsiedeln» im Ortsbild als Visitenkarte in Erscheinung und erfährt eine Aufwertung, welche nur durch das Zusammenwirken von unterschiedlichen Akteuren in dieser Ausprägung möglich wird. Kombiniert mit der geplanten Transformation erfährt die Zugänglichkeit eine Attraktivitätssteigerung, die Kundenführung ist logisch und zeichnet sich durch kurze Umsteigebeziehungen aus. Wie bereits erwähnt kann auch die geforderte Hindernisfreiheit sichergestellt werden. Schlüssig angeordnete Abstellplätze für den Veloverkehr und den motorisierten Verkehr ermöglichen einen attraktiven Arealzugang.

Die Strasse über den Bahnhofplatz in Nord-Süd-Richtung wird mit einem Mehrzweckstreifen ortsverträglich umgestaltet. Dieser ermöglicht baulich geschützte Fahrbahnquerungen und Abbiegebeziehungen. Durch die aufgelöste Gradlinigkeit des heutigen Strassenverlaufes, überlagert mit einer Tempo-30-Streckensignalisation, kann ein situativ angepasstes Verkehrsverhalten und



eine Verstärkung des Verkehrsflusses erwirkt werden.

Im Vergleich zum historischen Ortsteil existiert auf dem Bahnhofsareal die einmalige Chance neue Strukturen unter der Prämisse «Innenverdichtung» zu schaffen. Diese können von der zentralen Lage, der qualitätsvollen Erschliessung und der freien Mobilitätswahl profitieren.

Neue Wohn- und Arbeitsformen finden hier einen idealen Standort – ein spannendes, belebendes Pendant zum historischen Zentrum.

Optimierte Verkehrslogistik und aufgewertete Begegnungsbereiche

Ein zeitgemässes Busangebot schafft eine valable Option zum motorisierten Verkehr. Attraktive Transportketten im öffentlichen Verkehr vernetzen den Entwicklungsschwerpunkt mit der Region. Dort wo die räumliche Entwicklung beschränkt ist, sollen Niedergeschwindigkeitszonen das Koexistenzprinzip stärken. Als einen Schritt in diese Richtung kann die geplante Begegnungszone auf der Hauptstrasse bezeichnet werden.

asa Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung und Architektur AG

Spinnereistrasse 29
8640 Rapperswil - Jona SG
telefon +41 (0)55 220 10 60
telefax +41 (0)55 220 10 61
info@asaag.ch



Überschüssige Liquidität nachhaltig anlegen und Kosten sparen

Adrian Eggenberger

Negativzinsen bergen auch Chancen: Für Unternehmen, die ihre Überschussliquidität kosteneffizient und renditeorientiert bewirtschaften möchten, sind Anlagen eine clevere Alternative. Ethisch-nachhaltige Investitionen verdienen dabei besondere Beachtung.

Die Negativzins-Politik erfordert ein Umdenken der Unternehmen bei der Bewirtschaftung ihrer liquiden Mittel. Zwar ist ein solider Geldbestand Voraussetzung, um finanziell flexibel und unternehmerisch handlungsfähig zu sein. Andererseits aber sorgen die ab einem bestimmten Mindestbetrag erhobenen negativen Bankzinsen für Kosten auf dem Kontoguthaben. Diese können – mindestens teilweise – vermieden werden

Fabian Blank (Portfoliomanager) und Georg Schwimmer (Leiter Private Banking Schwyz) sind überzeugt: Nur die besten Titel finden den Weg ins Portfolio der SZKB-Kunden. Foto © SZKB

Der doppelte Vorteil von Finanzanlagen

Finanzanlagen bringen zwei positive Effekte mit sich: Erstens wird Ihr investiertes Kapital nicht mit Negativzinsen belegt. Und zweitens sind Anlagen mit erhöhten Renditechancen verbunden. Selbstverständlich eignet sich nicht Ihr gesamter Bargeldbestand zur Investition in die Finanzmärkte. Es geht um die Überschussliquidität – jenes Geld also, das Sie nicht für die operativen Zwecke Ihres Geschäftsalltags benötigen oder das für Dividendenzahlungen und strategische Entwicklungen reserviert ist. Abgestimmt auf das Anlegerprofil bzw. die Anlagestrategie Ihres Unternehmens, wie lange lässt sich die Liquidität entbehren und welche Wertschwankungen können und wollen Sie eingehen, stehen Ihnen verschiedene Anlageformen zur Verfügung.



Anlagefonds: Bedürfnisgerecht und flexibel

Anlagefonds wie jene der Schweizer Kantonalbank, lassen sich flexibel und kurzfristig handeln und erfordern kaum Zeitaufwand. Sie erhalten ein professionelles, gut diversifiziertes Portfolio, das zentral von Experten der SZKB bewirtschaftet wird. Möchten Sie für Ihr Unternehmen in dividendenstarke Schweizer Aktien investieren oder auf der Basis passiver Anlagefonds anlegen? Oder sogar einen Schritt weitergehen und mit ethisch-nachhaltiger Verantwortung investieren?

Anders als bei konventionellen Investitionen fließen bei ethischen Anlagen neben klassischen Kriterien wie Rendite, Risiko und Liquidität auch soziale und ökologische Aspekte in die Bewertung ein. Auch eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung kann den Ausschlag geben. Damit werden beispielsweise Unternehmen, die in kontroversen Geschäftsfeldern tätig sind, bei Investitionen ausgeschlossen. Stattdessen setzen ethisch bewusste Anleger auf Firmen, die mit verantwortungsvollem Handeln einen Dienst an Umwelt und Gesellschaft leisten. Das Anlageportfolio wird zum Spiegel der eigenen Werte und Überzeugungen.

Nachhaltig eine starke Performance

Ethische Anlagen sind nicht nur für das Gewissen gut. Auch bei der Rendite können sie überzeugen. Ethische Gesichtspunkte werden zunehmend auch als ökonomische Erfolgsfaktoren angesehen, die das Rendite- und Risikoverhältnis massgeblich beeinflussen. Auch zahlreiche Studien belegen, dass ethisch keinesfalls unrentabel bedeutet.

„Nachhaltige Anlagen weisen gegenüber konventionellen Investments keinen Rendite-Nachteil auf“, bestätigt Fabian Blank, Senior Portfoliomanager bei der SZKB. „Im Gegenteil. Oft zeigt sich ein positiver Zusammenhang. Nachhaltigkeitsratings können frühzeitig vor Fehlinvestitionen warnen. Das beobachten wir auch bei der Auswahl unserer Aktien.“

Augen auf beim Aktienkauf

Das funktioniert allerdings nur bei sorgfältig ausgewählten und verwalteten Finanzprodukten. «Nicht überall ist Ethik drin, wo Ethik draufsteht. Das sogenannte Greenwashing ist bei Anlageprodukten ein Problem», warnt Georg Schwimmer, der das Private Banking in Schwyz leitet. Noch existieren nämlich keine Gesetze, die regeln, was nachhaltige Anlagen auszeichnet. «Deswegen müssen Investoren und Berater hier ganz genau hinschauen», betont Georg Schwimmer.

Sorgfältige Auslese

Bei der SZKB wird genau hingeschaut. Um die hohen Standards der hauseigenen ethischen Anlagen garantieren zu können, arbeitet die Bank seit 2009 mit ISS ESG zusammen, einer der weltweit führenden Rating-Agenturen im nachhaltigen Anlagensegment.

«Jeder Titel in den ethischen Anlagen der Schweizer Kantonalbank durchläuft einen fünfstufigen Prüfungsprozess, in dem aus über 10'000 Unternehmen des ISS-ESG-Universums 40 bis 70 Unternehmen für das Portfolio ausgewählt werden», erklärt Fabian Blank. «So können wir gewährleisten, dass nur die besten Titel den Weg ins Portfolio unserer Kunden finden.»



Nachhaltige Investitionen in ökologische Projekte zahlen sich für Investoren und für die Natur aus. Foto @ :Axel B. :Bott

Denn bei der SZKB ist man sich sicher: Um nachhaltig erfolgreich zu sein, müssen moralische und ethische Aspekte in das tägliche Handeln einbezogen werden.

Vermögensverwaltung: Anlageentscheide bequem delegieren

Auch im Bereich individueller Vermögensverwaltungsmandate gibt es vermehrt Möglichkeiten, ethisch-nachhaltig zu investieren. Ganz allgemein geht es bei der Vermögensverwaltung darum, dass Sie Ihre Anlageentscheide bequem an das entsprechende Finanzinstitut delegieren können und sich nicht weiter um Ihre Anlage kümmern müssen. Ihr Geld wird umsichtig investiert und mit konsequenter Risikoüberwachung und nachhaltiger Renditeorientierung verwaltet. Die SZKB bietet diese Dienstleistung für Unternehmen bereits ab CHF 100'000 an.



Schwyzer Kantonalbank
 Bahnhofstrasse 3, Postfach
 6431 Schwyz
 Telefon 058 800 20 20
 Telefax 058 800 20 21
 kundenzentrum@szkb.ch
 www.szkb.ch

Medienmitteilung

Konjunkturbarometer KOF: Aussichten weiterhin günstig

28.2.2022, Klaus Abberger

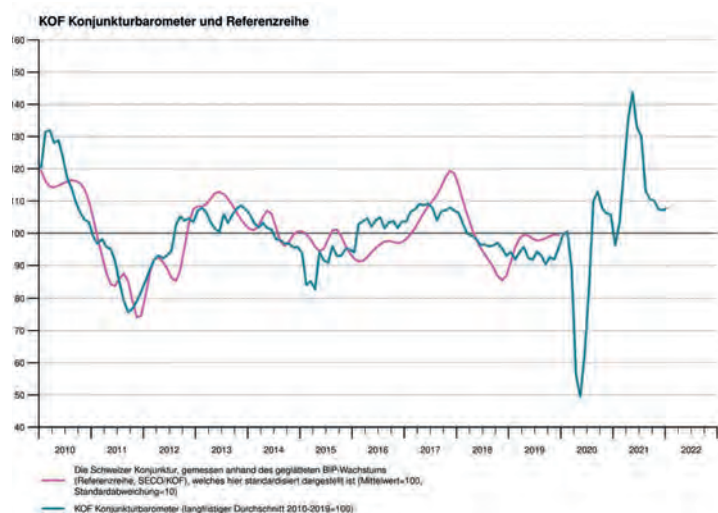
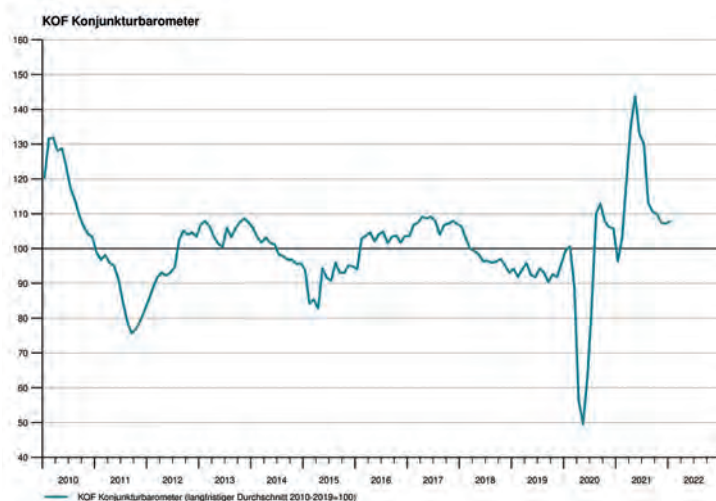
Das KOF Konjunkturbarometer bewegt sich im Januar lediglich sehr leicht. Es steigt wieder geringfügig, nach einem noch kleineren Rückgang im Vormonat. Damit hat sich bereits seit November der Barometerwert nur wenig verändert. Im Moment sind die Konjunkturperspektiven überdurchschnittlich, wobei die Omikronwelle noch Beeinträchtigungen hervorrufen könnte.

Das KOF Konjunkturbarometer steigt im Januar um 0.6 Punkte auf 107.8 Zähler von 107.2 im Vormonat (revidiert von 107.0 in der Dezemberveröffentlichung). Die Aussichten sind weiterhin überdurchschnittlich und deutlich besser als im Januar 2021. Allerdings reicht der momentane Stand des Konjunkturbarometers nicht an die hohen Werte aus dem Frühjahr und Sommer des vergangenen Jahres heran.

Die verschiedenen Untergruppen des Barometers entwickeln sich uneinheitlich. Verbessert haben sich die Aussichten für den Konsum und die Finanz- und Versicherungsdienstleister. Auch für das Gastgewerbe hellen sich die Perspektiven tendenziell auf, wobei gerade in diesem Bereich die weitere Entwicklung unter dem Vorbehalt der Intensität und der Dauer der Omikronwelle stehen dürfte. Einen weniger positiven Verlauf als im Vormonat deuten die Indikatoren für die Dienstleistungsbereiche, das Verarbeitende Gewerbe und die Auslandsnachfrage an.

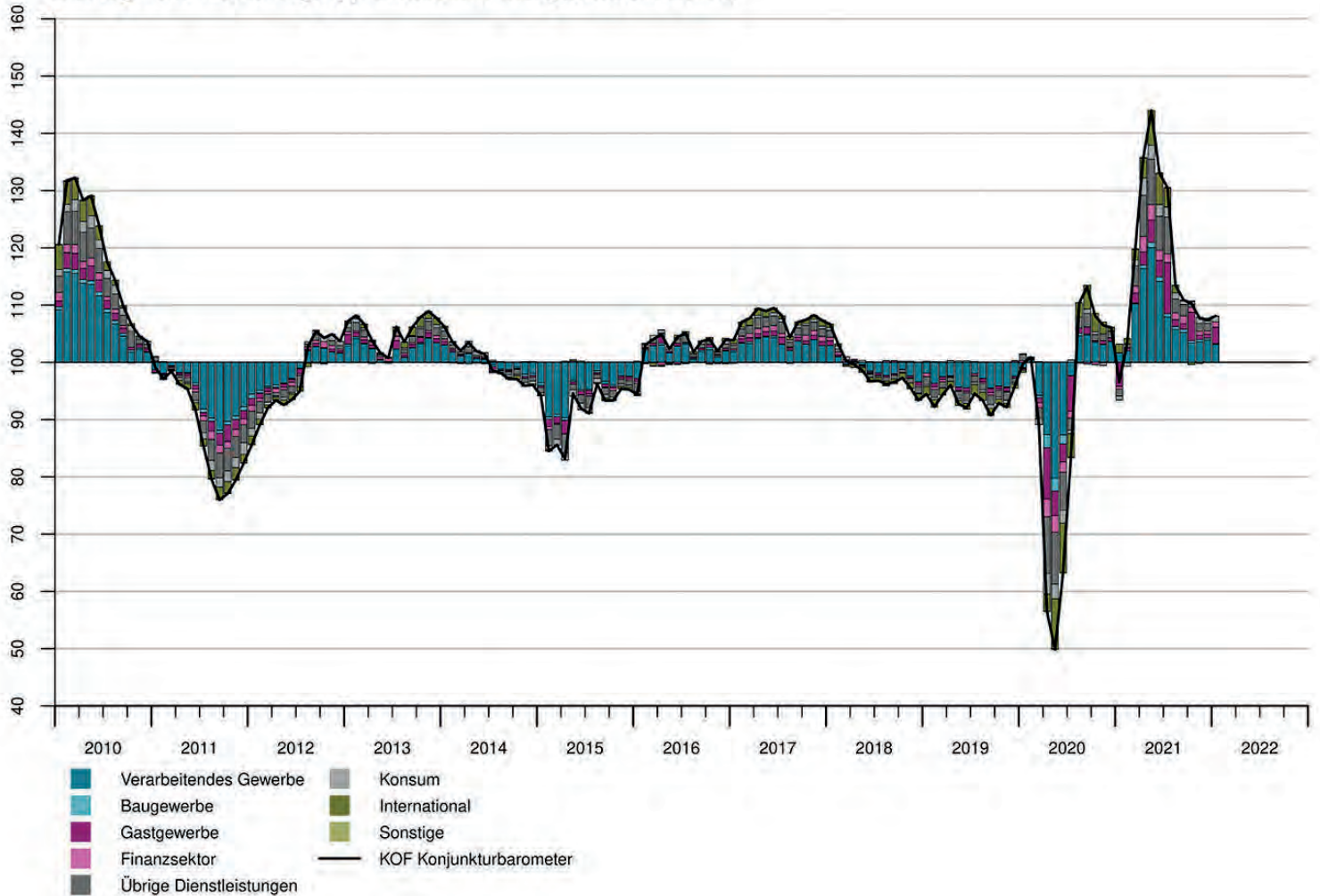
Im Produzierenden Gewerbe (Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe) geben die Indikatoren für fast alle Teilaspekte der Geschäftstätigkeit nach, insbesondere für die Ertragsentwicklung, die Produktionstätigkeit und die Kapazitätsauslastung. Gegen diese breite Abwärtstendenz stemmen sich die Indikatoren für die Wettbewerbssituation und die Beschäftigungsentwicklung.

Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes deuten vorrangig die Indikatoren für den Nahrungs- und Genussmittelbereich, die Branche Holz, Glas, Steine und Erden und für den Maschinenbau eine weniger dynamische Entwicklung an. Kaum verändert sind die Perspektiven für die Branche Chemie, Pharma und Kunststoffe.



Jan 2021	96.3	96.3
Feb 2021	103.1	103.1
Mär 2021	119.5	119.4
Apr 2021	135.5	135.4
Mai 2021	143.7	143.6
Jun 2021	132.8	132.7
Jul 2021	130.2	130.2
Aug 2021	113.2	113.2
Sep 2021	110.6	110.6
Okt 2021	110.0	110.1
Nov 2021	107.4	107.5
Dez 2021	107.2	107.0
Jan 2022	107.8	

Beiträge der Variablengruppen zum KOF Konjunkturbarometer



Diese Grafik zeigt die Abweichungen der Variablengruppen zum langfristigen Gruppenmittelwert, der zum Wert 100 standardisiert ist. Die in das KOF Konjunkturbarometer einflussenden Variablen werden in Gruppen eingeteilt. Die Gruppenwerte errechnen sich aus den mit den individuellen Variablen gewichteten berechneten gewichteten Gruppensummen. Ablesebeispiel: Ein Gruppenwert von 102.0 bedeutet, dass die gewichtete Gruppensumme um 2.0 vom Gruppenmittelwert nach oben abweicht.

Ein Beitrag von 98.0 bedeutet, dass die gewichtete Gruppensumme um -2.0 vom Gruppenmittelwert nach unten abweicht. Die summierten Abweichungen aller Gruppe von ihrem jeweiligen Gruppenmittelwert plus 100 ergibt den Wert des KOF Konjunkturbarometers.

Weitere Informationen zur Interpretation des KOF Konjunkturbarometers:
<http://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-konjunkturbarometer.html/>
 abberger@kof.ethz.ch, © Grafiken KOF, ETH Zürich

Weitere Urheber- und Nutzungsrechte von Abbildungen/Fotos

8.03.2022

Titelseite RR Andreas Barraud © Kanton SZ, Seite 2 © Ivo Huber Tulux AG, Tuggen; Seite 4/5 Einsiedeln © Axel-B. :Bott; Seite 6/8/9/10 © Steiner, Wille, Steiner Architekten; Seite 7 © Ueli Betschart, Amt für Raumentwicklung, Kanton Schwyz, Seite 11 © Jan Wenzel, asa; Seite 12 © SZKB, Seite 13 © Axel-B. :Bott; Seite 16/17 © Bote der Urschweiz; Seite 18 © Philipp Strässle, Vorsteher Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Kanton Schwyz; Seite 20 © Bruno Ziegler, Mitarbeiter Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz; Seite 22 © Canstock, Seite 23 © Axel-B. :Bott, © Ivo Huber © Tulux AG, © Christian Grätzer, © Franz Steinegger.

**INTEGRATION
NACHHALTIG
ZIELORIENTIERT
PERSÖNLICH**



netzwerk
arbeit

WERDEN SIE MITGLIED

von Netzwerk Arbeit Kanton Schwyz und engagieren Sie sich für die berufliche Integration von Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung.

www.netzwerk-arbeit.ch



Wirtschaftsspiegel

Franz Steinegger

Kanton Schwyz hat fast 20 000 Gesellschaften

Der Schweizer Wirtschaft geht es insgesamt trotz Corona gut. Das Handelsregister nahm im letzten Jahr total 8803 Eintragungen vor. Das entspricht einem hohen Wachstum von fast 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Per 31. Dezember 2021 waren 19 981 Gesellschaften eingetragen.

Es zieht immer mehr Firmen in den Kanton Schwyz

2021 sind im Kanton Schwyz gemäss Handelsregister 1455 Gesellschaften gegründet worden. 437 Gesellschaften zogen weg, sodass total netto 847 mehr eingetragen sind (Vorjahr: +543). Das entspricht einer Nettowachstumsquote von 4,4 Prozent. Damit liegt der Kanton Schwyz gesamtschweizerisch an zweiter Stelle.

Schwyzer Kantonalbank mit gutem Jahresergebnis

Die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) erzielte 2021 einen Jahresgewinn von 73 Mio. Franken. Die Bilanzsumme überschritt erstmals die 22 Milliarden Grenze. Inklusiv Jahresgewinn konnte das Eigenkapital auf über 2 Mrd. Franken ausgebaut werden. Mit der ausserordentlichen Zuweisung an Vorsorgeeinrichtungen von 32.0 Mio. Franken wird eine Zusatzversicherung für die Mitarbeitenden der SZKB aufgebaut. Der Kanton Schwyz erhält eine Gesamtablieferung 44.7 Mio. Franken. Die SZKB beschäftigt 614 Mitarbeitende verteilt auf 521.7 Stellen. Sie geht von einem weiterhin soliden Geschäftsgang aus und erwartet im laufenden Jahr einen höheren Geschäftserfolg als 2021.

Garaventa baut in China die grösste Luftseilbahn des Landes

Garaventa hat die grösste Pendelbahn Chinas zum beliebten Cliffwalk und der Wasserfallarena von Baoquan gebaut.

Die neue Garaventabahn im Baoquan-Reservat in China. Foto © BdU

Die beiden Kabinen der Pendelbahn mit einem Fassungsvermögen von 162 Personen bieten mit einem Glasbodenelement ein besonderes Erlebnis. Während der Fahrt überqueren die Fahrgäste das Baoquan-Reservat und einen Stausee. Die Region Baoquan in der Henan Province ist mit seinem nationalen Waldreservat, den roten Felsschluchten des Taihang-Gebirges und seinen Wasserfällen ein beliebtes Ausflugsziel in China.

Temporäre Arbeitsplätze gewinnen an Beliebtheit

Heute würden das ganze Jahr über zusätzliche Arbeitskräfte gesucht, sagt Alexander Furrer, Leiter der Filiale Pfäffikon des Personalvermittlungsbüros Dasteam. Vor zwei, drei Jahren sei das nicht so gewesen: «Früher waren die Spitzen saisonal.» Rückblickend auf die letzten drei Jahre sei die Nachfrage nach temporären Arbeitskräften jährlich um zwanzig bis dreissig Prozent gestiegen. Temporäre Arbeitsverträge hätten vor allem seit Corona an Beliebtheit gewonnen – und das nicht nur wegen der kurzfristigen Ausfälle: «Die Pandemie erschwert den Arbeitgebern das Planen.»

160 neue Arbeitsplätze im Fänn in Küsnacht

Die Pfisterer Switzerland AG hat kürzlich ihren Hauptsitz in das Industriegebiet Fänn in Küsnacht verlegt. Das Unternehmen ist von Malters und Altdorf an die Erlistrasse 3 übersiedelt und beschäftigt 160 Mitarbeitende. Die Pfisterer Switzerland AG vertreibt Stromleitungssysteme. Ihr Sortiment umfasst Produkte, Systeme und Dienstleistungen zum Aufbau von Energienetzen. «Für den inneren Kantonsteil ist die Pfisterer Switzerland AG eine der grössten Ansiedlungen innerhalb der letzten Jahre», sagt Urs Durrer, Vorsteher des Schwyzer Amtes für Wirtschaft.

Staatsrechnung mit hohem Überschuss

Die Staatsrechnung 2021 des Kantons Schwyz schliesst mit einem Überschuss von 196 Mio. Franken. Das Budget rechnete noch mit einer roten Null (Aufwandüberschuss von 300 000 Franken).



Der sehr gute Abschluss ist das Resultat unerwartet üppig geflossener Steuereinnahmen. Das Nettovermögen des Kantons Schwyz beläuft sich per Ende 2021 auf 665 Mio. Franken (Vorjahr: 460 Mio.). Das Eigenkapital nahm von 508 auf 704 Mio. Franken zu und ist damit mehr als dreimal grösser als das Ziel, das sich Regierung und Kantonsrat vorgegeben haben. Insgesamt wurden letztes Jahr 39,4 Mio. Franken investiert, 2020 waren es noch 28,3 Mio. Franken.

2021 kostete Corona den Kanton 41 Millionen Franken

Die Pandemie wirkte sich in der Staatsrechnung 2021 weniger aus als ursprünglich befürchtet: Insgesamt zahlte der Kanton Schwyz im letzten Jahr 41,2 Mio. Franken. Seit dem Ausbruch der Pandemie bis Ende 2021 waren es etwas mehr als 72 Mio. Franken. Am meisten wurde im vergangenen Jahr im Kanton Schwyz für die Härtefallmassnahmen ausgegeben, nämlich 23,1 Mio. Franken.

Bereits 560 Lehrverträge abgeschlossen

Am 10. Februar waren im Kanton Schwyz bereits 560 Lehrverträge abgeschlossen. «Das sind zu einem so frühen Zeitpunkt sehr viele», kommentiert Oscar Seger, Vorsteher des Amtes für Berufsbildung, diese Zahl. Spitzenreiter in der Beliebtheitskala sind auch dieses Jahr die kaufmännische Lehre, gefolgt von den Fachleuten Gesundheit und den Fachleuten Betreuung sowie die Ausbildung zum Elektroinstallateur oder Berufe im Detailhandel.

Schwyz Hotellerie auf Erholungskurs

Nach dem coronabedingt historischen Einbruch im Vorjahr ist die Anzahl Logiernächte wieder deutlich angestiegen. Alle vier touristischen Regionen des Kantons Schwyz verzeichneten 2021 bessere Zahlen als im Vorjahr. Während im Jahr 2020 rund 405 000 Gäste im Kanton übernachteten, waren es im letzten Jahr gut 561 000. Dies entspricht einer Zunahme von 38,5 Prozent. Spitzenreiterin ist die Gemeinde Morschach. Mit knapp 270 000 Logiernächten ist sie allein für fast die Hälfte der Übernachtungen im Kanton verantwortlich. Treibende Kräfte sind der Swiss Holiday Park sowie das Seminar- und Wellnesshotel Stoos. Die Seminarnachfrage in der Region Einsiedeln-Ybrig-Zürichsee stieg von 111 000 im Jahr 2020 auf 158 000 an (42 Prozent).

Dieter Meiers Schokoladenfabrik nimmt Produktion auf

Oro de Cacao hat vor kurzem in der Schwerzi in Freienbach die reguläre Schokoladenproduktion aufgenommen. Damit hat der Investor, Unternehmer, Musiker und Kunstschaffende Dieter Meier einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung seiner Schokoladenfirma erreicht. Die Schokoladenfabrik produziert das «Kakaogold» nach einem speziellen Extraktionsverfahren, wobei die Aromen zu 100 Prozent aus der Kakaobohne stammen. Meier produziert in fünf verschiedenen Geschmacksrichtungen.

Milchhuus behauptet sich im harten Markt

Das Schwyzer Milchhuus in Seewen hat seine Position als einer der wenigen verbleibenden mittelgrossen Player im Markt gefestigt. Die heute 74 Vollzeitstellen konnten 2020 sogar etwas erhöht werden. Das Schwyzer Milchhuus verarbeitet jährlich rund 20 Millionen Liter Milch zu Pastmilch und -rahm,

Käse sowie Joghurt. Der 1899 gegründete Familienbetrieb wurde 2010 schrittweise von der Migros-Gruppe übernommen. Seit 2019 ist sie Mehrheitsaktionärin des Schwyzer Milchhuus.

Schwyz Sparkasse knackt Zwei-Milliarden-Grenze

Die Bilanzsumme der Sparkasse Schwyz stieg dank des Wachstums an Kundengeldern und Kundenausleihungen auf 2,1 Milliarden Franken. Die Kundengelder nahmen um 8,5 Prozent auf 1,56 Mio. Franken, die Ausleihungen um 3,0 Prozent auf 1,64 Mio. Franken zu. Der Geschäftserfolg des 1812 gegründeten Instituts wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Millionen auf 8,0 Mio. Franken. Die älteste Regionalbank der Schweiz beschäftigt teilzeitbereinigt 67 Mitarbeitende in den Kantonen Schwyz, Nid- und Obwalden.



Hermann Grab (links), Leiter Amt für Finanzen und Finanzdirektor Kaspar Michel präsentierten am 23. Februar den «unglaublich guten Abschluss». Bild: Stefan Grüter/March Anzeiger



Der Musiker und Unternehmer Dieter Meier beim Besuch seiner Schokoladenfabrik Oro de Cacao in Freienbach. Bild: PD



«viamia» – kostenlose Standortbestimmung fürs Berufsleben

Philipp Strässle, Vorsteher Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Kanton Schwyz

Mit «viamia» bietet die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Schwyz Erwachsenen ab 40 Jahren eine kostenlose Standortbestimmung. Der Amtsvorsteher Philipp Strässle und sein Expertenteam unterstützen Berufstätige mit einer neutralen Aussensicht und eingehenden Potenzialabklärungen. Denn eines ist klar: Die Arbeitswelt wandelt sich immer schneller. Mit fortschreitender Digitalisierung sind neue Berufskompetenzen gefordert und die Gestaltung der beruflichen Laufbahn verlangt nach lebenslanger Anpassung.

Welche Ziele verfolgt das Projekt «viamia»?

Philipp Strässle: «viamia» bietet eine kostenlose Standortbestimmung für Erwachsene ab 40 Jahren. Das Angebot richtet sich insbesondere an inländische Angestellte, die schon länger im Berufsleben stehen und weitere 20 bis 30 Jahre Arbeitsleben vor sich haben. Diese Personen sollen eine Rückmeldung erhalten, wie gut sie für die zweite Hälfte ihres Arbeitslebens positioniert sind. Ziel ist es, ihre Stellung im Arbeitsmarkt zu stärken, damit sie mit der raschen technologischen Entwicklung Schritt halten können und keine wertvollen Fachkräfte verloren gehen.

Zudem soll möglichst vermieden werden, dass diese Menschen durch ausländische Arbeitskräfte, die besser qualifiziert und vielleicht auch günstiger sind, verdrängt werden. Dabei wird der Fokus auf ihre Arbeitsmarktfähigkeit gerichtet. «viamia» ist eine Initiative von Bund und Kantonen. Seit Januar 2022 bieten alle Zentralschweizer Kantone «viamia»-Beratungen an.

Weshalb ist eine berufliche Standortbestimmung für Personen über 40 Jahren wichtig?

Strässle: Es kann sehr hilfreich sein, sich von Zeit zu Zeit von einer neutralen Beratungsperson, einem Sparringspartner, einen «Spiegel» vorhalten zu lassen. Mit «viamia» sind Leute angesprochen, die sich die Frage stellen: «Wie soll es in den nächsten 20 bis 30 Jahren beruflich für mich weitergehen? Wie will ich mich positionieren und weiterentwickeln, damit ich auch für die restliche Arbeitszeit gut gerüstet bin?» Ein typisches Beispiel ist eine Person mit Lehrabschluss, die mit ihrer Stelle zufrieden ist und gute Arbeit leistet. Durch technologische Entwicklungen könnte ihr Arbeitsplatz jedoch gefährdet sein, weil sie die nötige Weiterbildung (noch) nicht hat.

Wie darf man sich eine Standortbestimmung in der Praxis vorstellen?

Strässle: In einem Erstgespräch werden mit einem standardisierten Vorgehen zuerst die Ressourcen und die Erfahrungen erhoben, um die aktuelle Arbeitsmarktfähigkeit zu analysieren. Die Arbeitsmarktfähigkeit definieren wir mit der Frage: «Wenn Sie jetzt die Stelle verlieren würden, wieviel Aufwand müssten Sie leisten oder wie schwierig wäre es für Sie, eine gleichwertige Stelle zu finden?»



Aufgrund der Faktenlage definiert die beratende Person allfällige Massnahmen, die bestenfalls vom Arbeitgeber unterstützt oder aber privat veranlasst werden, wie etwa eine Weiterbildung oder die Übernahme einer neuen Funktion oder einer neuen Aufgabe im Betrieb.

Es ist ein grosses Anliegen der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen, dass die Klientinnen und Klienten ein handfestes Resultat erhalten. Jede Klientin, jeder Klient erhält am Schluss einen Bericht mit der Zusammenstellung der Laufbahnressourcen, einer Einschätzung der Arbeitsmarktfähigkeit und Handlungsempfehlungen, wie die Person ihre berufliche Ausgangslage verbessern kann.

Wann ist der richtige Zeitpunkt für eine Standortbestimmung?

Strässle: Es gibt keinen falschen Zeitpunkt für eine Standortbestimmung. Klientinnen und Klienten müssen motiviert sein und sich bereit erklären, ein Fremdbild zu ihrer Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten. Das Angebot ist kostenlos, es wird jedoch erwartet, dass eine gewisse Vorarbeit geleistet wird, in Form eines aktuellen Lebenslaufs und dem Ausfüllen eines Fragebogens. Zudem müssen Klientinnen und Klienten im Vorfeld Zusatzfragen beantworten. Wir erwarten auch, dass sie an einer kurzen Schlussevaluation teilnehmen.

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf die heutige Arbeitswelt?

Strässle: Alles was Wissen und Routine ist, kann digitalisiert werden. Fachwissen verliert an Wert beziehungsweise es wird erwartet, dass ich aufbauend auf mein berufliches Grundlagenwissen, mir jederzeit neues Wissen selbstständig aneignen kann. Das Tempo macht den Unterschied zu früher. Für die Arbeitnehmenden verbleiben Tätigkeiten, die menschliche Qualitäten erfordern: Empathie, Intuition, Kreativität, Methodenkompetenzen, Eigenantrieb, in Gruppen Entscheidungen treffen usw.

Die Digitalisierung macht unsere Welt komplexer. Unternehmen in einer digitalen Umwelt setzen deshalb immer mehr auf Dezentralisierung von Verantwortung, d.h. es entwickeln sich zunehmend kleine Gruppen, die autonom Entscheidungen finden und treffen. Entscheidend ist die Haltung, sich immer und immer wieder neue Kompetenzen aneignen zu wollen. Der erste Schritt ist zu erkennen, dass ich meine Arbeitsmarktfähigkeit eigenverantwortlich aufrechterhalten muss bis zur Pensionierung, das macht niemand für mich. Der beste Schutz bietet Neugier und Lernfreude.

Wo kann ich das Angebot «viamia» nutzen?

Strässle: Die BIZ Goldau, Einsiedeln und Pfäffikon freuen sich über eine Anmeldung per Telefon oder online: www.sz.ch/viamia

Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Schwyz

Im Zentrum der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Schwyz steht der Mensch und seine persönliche Berufskarriere. Durch allgemeine Aufklärung, Informationen, Tests und persönliche Gespräche geben rund 25 Personen Antworten zur Berufswahl, koordinieren die Berufs- und Studienwahlvorbereitung in Schulen und bieten Laufbahnberatungen für Jugendliche und Erwachsene. Die Berufsexpertinnen und -experten stärken damit die Arbeitsfähigkeit der Schwyzer Bevölkerung und öffnen die Türen zu Bildung und Wirtschaft.

Eigeninserat Symedya.com, Produktion der H+I-AUSLESE

The screenshot displays the website interface for 'schwyz.infra.ch v.5.0'. At the top, there is a navigation menu with the following items: 'Unterstützen', 'NEWS', 'FIRMENREPORTAGEN', 'ZEIT- UND WIRTSCHAFTSGESCHEHEN', 'KAMPAGNEN', 'INFRAMARKT SZ', 'NATURINSEL', and 'INTERN'. Below the navigation is a large banner image showing a construction site at night with the text 'SCHWYZ-INFRA.CH V.5.0' and a search bar containing 'Suchbegriff eingeben...'. Underneath the banner is a section titled 'INFRA-WIRTSCHAFT IM KANTON SCHWYZ' with a grid of buttons: 'NEWS', 'ZEIT- UND WIRTSCHAFTSGESCHEHEN', 'FIRMENREPORTAGEN', 'KAMPAGNEN', 'WETTER', 'INFRAMARKT SZ', 'UNTERSTÜTZEN SIE UNS' (highlighted in red), and 'INTERN'.



Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz: Wir sind fit und geben alles für eine zufriedene Wirtschaft

Der Kanton Schwyz ist im Wandel. Doch was bleibt ist die konstante und zuverlässige Arbeit der Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz. Die Gesamtzufriedenheit und das Vertrauen in das Beratungszentrum sind sehr gross, wie die letzte Firmenkundenumfrage vom November 2021 belegt. Damit tragen wir unseren Teil zur Attraktivität und höheren Lebensqualität im Kanton Schwyz bei.

Ende 2021 hat die Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz zum vierten Mal bei ihren 2'000 grössten Firmenkunden eine Umfrage zu den Serviceleistungen und zur Kundenzufriedenheit durchgeführt. Die vergangenen Resultate konnten nicht nur gehalten, sondern getoppt werden und die Firmenkunden bewerteten unseren Service mit der Note „sehr gut“.

Folgende Schwerpunkte waren Teil der Umfrage:

- Gesamtzufriedenheit und Vertrauen in die Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz
- Zufriedenheit mit unseren Dienstleistungen
- Dienst am Kunden: Erreichbarkeit, Bearbeitungszeit etc.
- Klarheit und Verständlichkeit Formulare und Informationen
- Website
- Vorstellung der zukünftigen Zusammenarbeit

Die nachhaltig gestaltete Dachterrasse der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz. Foto © Bruno Ziegler, Mitarbeiter Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz

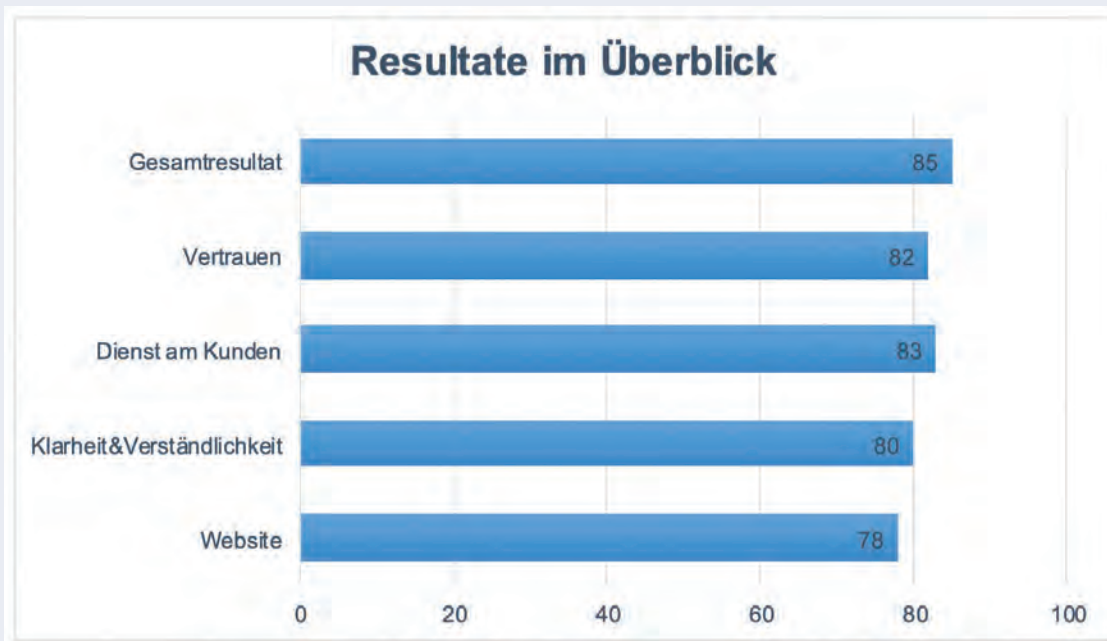
Rundum zufrieden und voller Vertrauen

Besonders erfreulich ist, wie bereits erwähnt, das Top-Resultat zur Gesamtzufriedenheit und Vertrauen. Von 100 möglichen wurden 85 Punkte erreicht, was im Bereich „sehr gut“ liegt. Knapp dahinter mit 84 Punkten liegt die Zufriedenheit mit den angebotenen Dienstleistungen. Der Dienst am Kunde verzeichnet 83 Punkte und auch die Klarheit und Verständlichkeit der Unterlagen ist mit 80 Punkten im Bereich „sehr gut“. Damit wurde ein neuer Spitzenwert erreicht. Der zuverlässigen und kompetenten Arbeitsweise bleiben wir treu, gleichzeitig verpassen wir nicht den digitalen Wandel und gehen mit der Zeit.

Digital auf dem richtigen Weg

Für das Interesse der Schwyzer Bevölkerung und Wirtschaft werden Innovationen stets unterstützt. Da die meisten Kunden laut Umfrage die Informationen via Website beziehen und dies auch für die zukünftige Zusammenarbeit so beibehalten möchten, wird die Website fortlaufend benutzerfreundlicher gestaltet.

Bereits 2017 haben wir unser digitales Angebot ausgebaut und AHVeasy eingeführt. Mit dieser Applikation können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die monatlichen Beiträge unkompliziert online abrechnen.



Interpretation

90-100 Punkte	hervorragend
80-89 Punkte	sehr gut
70-79	gut
60-69	genügend
Unter 60 Punkte	ungenügend

Erweitert wurde das Angebot mit IPVdigital im April 2020 und seit dem 1. September 2021 bieten wir ebenfalls im Bereich der individuellen Prämienverbilligung (IPV) unseren Chatbot Aivy an. Dieser steht der Bevölkerung 24/7 zur Verfügung, hilft bei Fragen zur IPV oder leitet durch den Online-Berechnungs- und Anmeldeprozess.

Ausbau Angebotspalette

Die Ausgleichskasse / IV-Stelle Schwyz als Beratungszentrum baut die Angebotspalette für ihre 120'000 Kundenkontakte stetig aus; seit Januar 2022 sind wir neu als Fachstelle Alimente tätig und für den Vollzug der Inkassohilfe und der Alimentenbevorschussung zuständig. Damit sind wir die erste Ausgleichskasse, welche diese Dienstleistung der Sozialen Sicherheit anbietet.

Ab Sommer 2022 schaffen wir zu den zwei bisherigen Lehrstellen zwei weitere Stellen und ermöglichen somit gleich vier jungen Schwyzerinnen und Schwyzer den Einstieg ins Berufsleben. Doch auch Personen mit gesundheitlichen Problemen geben wir eine Chance zum Ein- oder Wiedereinstieg. Momentan unterstützen wir acht Personen bei ihrem Wiedereinstieg oder Arbeitsversuch und schaffen so neue Perspektiven.

Modernisierung der Infrastruktur

Nicht nur die Digitalisierung und die Angebotsvielfalt wird vorangetrieben. Beim Umbau des Beratungszentrums im vergangenen Jahr lautete unser Anspruch „Für die Zukunft bauen“. Deshalb haben wir auf Nachhaltigkeit und Energie aus

erneuerbaren Quellen gesetzt. Sei dies in Form einer Photovoltaikanlage um den eigenen Energiebedarf abzudecken, konsequenter Einsatz von LED-Technik, Niedertemperatur, Abfalltrennsystem oder durch das mehrfach verwendbare eigene Quellwasser. Im Oktober 2021 haben wir zudem das Zertifikat der Stiftung Natur & Wirtschaft für die naturnahe Umgebungsgestaltung erhalten. Unser Areal bietet auf über 1600m² wertvollen Lebensraum für einheimische Tier- und Pflanzenarten. So tragen wir auch einen Teil zur Biodiversität im Kanton Schwyz bei.

Wir geben alles für den Kanton Schwyz

Sämtliche Entscheidungen, Erneuerungen werden mit dem Fokus auf die Schwyzer Bevölkerung und Wirtschaft getroffen. Als Beratungszentrum wollen wir durch kompetenten und modernen Service unseren Teil zur Attraktivität des Kantons Schwyz beitragen.

AUSGLEICHKASSE · IV-STELLE SCHWYZ



Ausgleichskasse Schwyz

IV-Stelle Schwyz
Rubiswilstrasse 8, Postfach 53
6431 Schwyz
Telefon 041 819 04 25
info@aksz.ch, www.aksz.ch



Mediadaten Sponsorkombipakete für den Schweizer Wirtschaftsverband

Sponsor / H+I-Leistungen	Inserate in der H+I-AUSLESE	H+I-Website und Newsletter	Logobalken
1 Hauptsponsor Ein Hauptsponsor nutzt ein Jahr lang mehrere Leistungsmodulare in freier Kombination innerhalb eines Paketpreises von CHF 15'000.00	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Inserate AUSLESE Rückseite, 1:1-Seite A4, Wert je CHF 2'500.00 • 4 Inserate 1:1 Seite A4 oder zwei Publireportagen je 2 Innenseiten A4, Wert je CHF 1'250.00 • Oder andere Inserat-formate 1/2, 1/4, 1/8 Seite auf Anfrage 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Infobox auf der H+I-Website, Format Standard • 1 Infobox im H+I-Newsletter, Format Standard • Beide Medien gesamt CHF 1'500.00 	<ul style="list-style-type: none"> • Logobalken in der AUSLESE, auf der Website, in den Newsletters und auf allen Korrespondenzmitteln (H+I-Briefe, Einladungen, Mitteilungen, Rednerpult und Plakaten bei Events). Inklusiv bei allen 3 Sponsorenklassen Paketpreis CHF 1'000.00
2 Co-Sponsoren Zwei Co-Sponsoren nutzen ein Jahr lang mehrere Leistungsmodulare innerhalb eines Paketpreises von je CHF 7'500.00	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Inserate 1:1 Seite A4 oder eine Publireportage je 2 Innenseiten A4, plus 1:1 Seite A4, Wert je CHF 1'667.00 • Oder andere Inserat-formate 1/2, 1/4, 1/8 Seite auf Anfrage 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Infobox auf der H+I-Website, Format Standard • 1 Infobox im H+I-Newsletter, Format Standard • Beide Medien Wert gesamt CHF 1'500.00 	
6 Sponsoren Sechs Sponsoren nutzen ein Jahr lang mehrere Leistungsmodulare innerhalb eines Paketpreises von je CHF 2'500.00	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Inserat 1/2 Seite A4 oder zwei 1/4-Seite A4, Wert gesamt CHF 900.00 	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Infobox im H+I-Newsletter, Wert CHF 600.00 	
Platzierungen und technische Abstimmung Bitte wenden Sie sich zur Abstimmung der erwünschten Pakete an den Präsidenten des H+I, Herr Andreas Kümin: andreas.kuemin@kuemin-group.ch Für alle Fragen der technischen Abstimmung, Platzierung und Inseratformate steht Ihnen gerne unser Mediendienstleister, die Symedya.com GmbH, Axel-B. Bott zur Seite: www.symedya.com , info@symedya.com , Tel. 055 410 46 91			
Alle Leistungen zzgl. 7.7 % MwSt.			
Stand März 2022			



Investitionsplanung Kanton Schwyz
und Unternehmensbesteuerung
SZKB Unternehmensfinanzierung
Wirtschaftsprognosen und
Wirtschaftsspiegel der Regionen

© Titelbild: Kaspar Michel, Regierungsrat Kanton Schwyz

«Kantons- und Wirtschaftsfinanzierung»

Invenstitionsplanung des Kantons Schwyz, Unternehmens-
besteuerung, Unternehmensfinanzierung, Konjunkturpro-
gnosen, Wirtschaftsspiegel der Regionen.

**Redaktionsschluss AUSLESE, Ausgabe
Mai 2022, ist der 20. April 2022!**

Die weiteren Ausgaben erscheinen im Juli, September
und November 2022.

Für Naturbewusste



Theiler Druck AG
Mehr als Papier und Farbe.
www.theilerdruck.ch

**Klimaneutraler Druck ist bei uns nicht Kür,
sondern Pflicht. Sie wollen es genau
wissen? Wir rechnen für Sie den Ausstoss
Kilogramm CO₂ ganz genau.**

Egal, welchen Typus Sie verkörpern und welches Thema Ihnen und Ihrer
Unternehmung am wichtigsten erscheint. Wir passen uns in Sachen Druck und
Serviceleistungen rund um Druckerzeugnisse Ihren Bedürfnissen an.
Mitsamt unserem 360-Grad-Service aus einer Hand; **Vorstufe - Bogenoffset -
Digitaldruck - Rotationsdruck - Postpress - inkl. Onlineshop-, Lagerver-
waltungs- und Lettershopsystem.**



andreas.kuemin@kuemin-group.ch

H+I-Präsident

Andreas Kümin
Mc PaperLand
Betti 52
8856 Tuggen SZ
Tel. 055 465 66 66
Fax 055 465 66 67



**Verantwortlich
für den Inhalt
H+I-Kommunikation**

Ivo Huber
Tulux AG
Tödistrasse 4
8856 Tuggen SZ
Tel. 055 465 60 00
Fax 055 465 60 01
info@tulux.ch
www.tulux.ch



H+I-Geschäftsführer

H+I – Der Schweizer
Wirtschaftsverband
Geschäftsstelle
Christian Grätzer
CONVISA AG
Herrengasse 14
6430 Schwyz
Telefon 041 819 60 60
info@h-i-sz.ch
www.h-i-sz.ch



Freier Redaktor

Franz Steinegger
Tel. 078 649 47 12
Franz.Steinegger@gmx.ch



Druckerei

Theiler DruckAG,
8832 Wollerau
www.theilerdruck.ch

**Redaktionsleitung,
Produktion und
Koordination**

Symedya.com GmbH,
Verlag, :Axel-B. :Bott
Fällmisstrasse 12
8832 Wilen b. Wollerau SZ
Tel. 055 410 46 91
Fax 055 410 47 91
info@symedya.com
www.symedya.com

**Unterstützer
dieser Ausgabe**

- Bote der Urschweiz
- Kanton Schwyz
- Symdya.com
- Schwyzer Kantonalbank
- Theiler Druck
- Verein Netzwerk Arbeit

Die Textbeiträge und Fotos wurden sorgfältig erstellt.
Die Redaktion übernimmt jedoch keine Haftung für
Text- oder Abbildungsfehler.
Das gilt auch bei Bild- und
Textinhalten Dritter.

**AUCH FÜR
FIRMENKUNDEN:**

**EINE BANK, DIE
GROSS GENUG FÜR
KOMPETENZ UND
KLEIN GENUG FÜR
NÄHE IST.**

**FIRMENKUNDENGESCHÄFT, SCHWYZER ART:
UNKOMPLIZIERT, VERLÄSSLICH, EFFIZIENT.**

szkb.ch/firmenkunden

 **Schwyzer
Kantonalbank**